Zu St. Martin in Zillis am Hinterrhein [...] = Les peintures du plafond en bois de l'église romane de Saint-Martin à Zillis (Grisons) [...] = I dipinti del soffitto della chiesa di San Martino a Zillis [...] = The church of Saint Martin in Zillis [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Welt. Erst wer auch überraschenden und unerwarteten Situationen gewachsen ist, wird vom Erlebnis einer winterlichen Wanderung voll befriedigt sein.
Während der Skisport die Menschen aus dem Flachland in die Höhe zieht, gelingt es mit den Kunsteisbahnen, einen Teil des Wintersports auch in Tälern und Städten anzusiedeln. Schon seit einiger Zeit haben 37 Städte und Dörfer ihre Kunsteisbahnen eröffnet. Kleine Mädchen ziehen ihre Kreise und drehen munter Pirouetten, während die Buben mit hoch erhobenen Stöcken dem Puck nachjagen und sich an der Rasse des Eishockeyspiels begeistern. Der Eishockeysport wird in diesem Winter in der Schweiz einen neuen Höhepunkt erreichen, findet doch im März in Lausanne und Genf die Weltmeisterschaft statt. Seit einigen Jahren ist das Eishockey in der Schweiz in eine kritische Lage geraten. Es regen sich aber neue Kräfte, die eine Besserung anstreben. Aus der immer größer werdenden Schar von Eishockeybegeisterten sollten sich früher oder später auch wieder schlagkräftige Mannschaften bilden lassen. In den ersten Phasen der Saison interessieren neben den Meisterschaftsspielen vor allem auch die Turniere, von denen dasjenige um den Spengler-Cup Ende Dezember auf eine besonders stolze Tradition zurückblicken kann.
Noch bedeutender ist die ständig größer werdende Zahl von Kunsteisbahnen für die Volksgesundheit, geben sie doch zahlreichen Kindern und Erwachsenen Gelegenheit, sich unter freiem Himmel sportlich zu betätigen. In diesem Sinne verdienen alle Wintersportarten, die in diesen Wochen im Flachland und in den Gebirgsregionen praktiziert werden, unsere Beachtung und Anerkennung. Wichtig ist nicht, welchen Wintersport man betreibt, sondern daß man ihn betreibt.

Karl Erb

Sankt Nikolaus und sein Gefolge

Der kinderfreundliche Heilige, der schon drei Wochen vor Weihnachten kleine Geschenke spendet, wird überall freudig empfangen. In Freiburg, wo die Kathedrale unter seinem besonderen Patronat steht, bringt schon der 3. Dezember zu seinen Ehren einen Markt und Umzug. Am Namenstag des Heiligen (6. Dezember) herrscht in Ascona festliche Stimmung, und in dem Außenquartier Wollishofen in Zürich erscheinen Kläuse mit hohen Lichterhüten in imposantem Umzug. Im sagenhaften Gefolge des Heiligen gibt es oft auch lärmfreudige oder närrische Gesellen, die im Dezember ihr spukhaftes Wesen treiben.

In Arth am Zugersee wird mit «großem Eintreicheln», also mit wuchtigem Kuhglockengeläute, am 4. Dezember die Klausenzeit eröffnet, und im appenzellischen Herisau üben die Silvesterkläuse am letzten Tag des Jahres ihr tolles Wesen. Der 31. Dezember bringt auch in Wil einen festlichen Silvesterumzug.

Andere winterliche Volksbräuche

Alljährlich gedenkt die Stadt Genf am 10. und 11. Dezember des historischen Ereignisses der «Escalade». Vom Glanz der Adventszeit ist etwas in dem schönen Brauch des Sternsingens zu verspüren, das am 18. Dezember in Luzern und in Rapperswil die Weihnachtszeit einleitet. Im hochgelegenen Mürren im Berner Oberland wird am zweiten Weihnachtstag in der Englischen Kirche ein Krippenspiel aufgeführt, und im Unterengadin feiert man in Scuol am gleichen Tag den Volksbrauch «Pangronds». Im Oberengadin gibt es dann am 1. Januar eine fröhliche «Schlitteda Engiadinaisa» zur Eröffnung des neuen Jahres.

Zu St. Martin in Zillis am Hinterrhein in Graubünden überdauerte die Zeiten eine romanische bemalte Kirchendecke, die eine einzigartige Stellung in der mittelalterlichen Kunst Europas einnimmt. Um 1130/1140 entstanden, tragen ihre 153 Felder apokalyptische Visionen, Darstellungen der Geschichte Jesu und des Kirchenpatrons.

Les peintures du plafond en bois de l'église romane de Saint-Martin à Zillis (Grisons) sont uniques en leur genre parmi toutes les manifestations artistiques de l'Europe médiévale. Peint dans les années 1130 à 1140, ce plafond est divisé en 153 caissons où sont figurées des visions apocalyptiques et des scènes de la vie du Christ et de saint Martin.

I dipinti del soffitto della chiesa di San Martino a Zillis, nella vallata del Reno posteriore (Grigioni), hanno resistito ottimamente al logorio dei secoli ed occupano un posto eminente fra le opere d'arte europee medievali. Ripartiti in 153 pannelli, composti nel decennio 1130/1140, presentano visioni apocalittiche, la storia di Gesù e quella di san Martino, patrono della chiesa.

The church of Saint Martin in Zillis, on the Hinterrhein (Canton of Grisons), is famed for its painted wooden ceiling. This beautiful example of 12th century Romanesque art is unique in Europe. In 153 squares it comprises apocalyptic visions as well as scenes from the life of Our Lord and the legend of Saint Martin.

Engel aus der Weihnachtsgeschichte, ein Teilstück der romanischen Kirchendecke von Zillis. Photo Archiv für Historische Kunstdenkmäler

L'ange de Noël, un des caissons peints du plafond roman de l'église de Zillis.

Angelo della Natività (particolare del soffitto romanico della chiesa di Zillis).

Holy Night: an angel from the Romanesque ceiling in the church at Zillis.

Die Pferde der Heiligen Drei Könige, ein Teilstück der Anbetung, und (rechts) die Geburt Christi, zwei Felder aus der romanischen Kirchendecke von Zillis. Photos Archiv für Historische Kunstdenkmäler

I cavalli dei Re Magi (particolare dell'Adorazione) e, a destra, la nascita di Cristo: due pannelli del soffitto della chiesa di Zillis.

Les chevaux des Rois Mages, l'une des peintures évoquant l'Adoration, et la naissance du Christ. Deux caissons peints provenant du plafond roman de l'église de Zillis.

The Horses of the Magi, a detail from "Adoration" and "Nativity"; two paintings from the Romanesque ceiling in the church at Zillis.

Die Flucht nach Ägypten. Teilstück einer 1583 datierten Wirkerei für einen Betthimmel, der die Wappen der Schaffhauser Geschlechter Imthurn und Stockar trägt. Heute im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Photo Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

The Flight to Egypt. Detail from a canopy dated 1583, bearing the coat of arms of the Schaffhausen families Imthurn and Stockar. Displayed at the Swiss National Museum, Zurich.

La Fuite en Egypte. Fragment d'un tissage portant la date de 1583 et destiné à la décoration d'un baldaquin. On y voit les armes des familles schaffhousoises Imthurn et Stockar. Actuellement au Musée national suisse, à Zurich.

La Fuga in Egitto: particolare d'un tessuto del 1583 destinato a un baldacchino per letto; reca anche gli stemmi dei casati sciaffusani degli Imthurn e degli Stockar. Si trova oggi al Museo nazionale svizzero di Zurigo.